

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften: Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einjährlich, des allwöchentlich beigegebenen, illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark auschl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgem. Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen u. Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 11.

Sonnabend, den 5. Februar 1916.

26. Jahrgang

### Kurze Nachrichten.

König Friedrich August traf in Begleitung des Kriegsministers v. Wilsdorf Mittwoch mittag in Warschau ein.

In Albanien gewannen die österreichisch-ungarischen Vortruppen ohne Kampf das Südufer des Mati-Flusses.

Vor der Brückenschanze nordwestlich von Usceszfo wurden die Russen durch Minenangriffe zum Verlassen ihrer vordersten Gräben gezwungen.

Im Siganat-See wurden westlich von Koncigno mehrere Angriffe eines italienischen Bataillons abgeklagt.

Am Hange des Col di Lana wurde eine italienische Sappenstellung im Handgemein genommen und gesprengt.

Die Schiffnot in England ist so gestiegen, daß einzelne Industriezweige infolge Mangels an Rohstoffen vorübergehend zum Stillstand kommen.

In Irland wurden seit Kriegsbeginn insgesamt 86 277 Rekruten angeworben; im englischen Heere und in der Flotte stehen 145 869 Iren.

In der französischen Kammer wurde der Kriegsminister Gallieni wiederholt von der Linken unterbrochen und verließ deshalb die Rednertribüne.

Der rumänische Ministerpräsident erklärte dem italienischen Gesandten, die Politik Rumäniens sei neutral und werde neutral bleiben.

Die Zusammenkunft des Reichsfinanzsekretärs Dr. Helfferich mit den österreichisch-ungarischen Staatsmännern ergab eine erfreuliche Uebereinstimmung.

Unsere Flieger schossen ein englisches und ein französisches Kampfflugzeug in der Gegend von Beronne ab; drei der Insassen sind tot.

Nordwestlich von Hulluch besetzten wir zwei vor unserer Front von den Engländern gesprengte Trichter.

Der Einzug der bulgarischen Truppen in Durazzo ist binnen kurzem zu erwarten; bulgarische Heresenteile stehen auch bereits vor Valona.

Der Abschluß eines Abkommens Griechenlands mit den Mittelmächten wird von einem ungarischen Blatte gemeldet.

Der als deutscher Hilfskreuzer benützte Dampfer „Appam“ hat außerdem noch zwei andere Schiffe versenkt.

England und Frankreich haben nach Blättermeldungen den Vorschlag Wilsons zur Regelung des Unterseebootkrieges endgültig abgelehnt.

Bei dem Zeppelin-Fluge nach Saloniki wurde nach Meldungen italienischer Blätter auch das französische Hauptquartier beschädigt.

Durazzo wurde am 25. Januar, am 27. Januar und am 1. Februar von österreichisch-ungarischen Seeflugzeugen mit Erfolg bombardiert.

Valona wurde am 2. Februar von 3 österreichisch-ungarischen Seeflugzeugen erfolgreich beschossen.

Die in Albanien vordringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben mit ihren Vortruppen die Gegend östlich von Krusa gewonnen.

Am Dolmeiner Brückenkopf erweiterten die österreichisch-ungarischen Truppen durch Sappenangriff ihre Stellung westlich von Santa Lucia.

In Ostgalizien und an der wolhynischen Front wurde beiderseits rege Fliegertätigkeit entfaltet.

Die Fliegerangriffe auf Saloniki wiederholten sich nach Mailänder Blättermeldungen jetzt täglich.

Der französische Dampfer der Maritime-Union in Marseille sind seit dem 26. Januar überfällig.

Der russische Ministerpräsident Stürmer erklärte, seine Politik werde von dem Bestreben

geleitet sein, den Krieg zu einem guten Ende zu bringen.

In Rußland wurde eine große Anzahl von Tolstoianern verhaftet wegen Verbreitung eines Aufrufs gegen den Krieg mit Deutschland.

In Portugal wurde die Verfassung suspendiert; bei den Unruhen handelt es sich um politische Kundgebungen der zum Heeresdienst Einberufenen.

### Aus den französischen Gefangenenslagern

kommt ein Nachhall der vergangenen Weihnachtszeit: Der Dank unserer Landsleute für die Weihnachtsgabe des Roten Kreuzes. Jedem von ihnen wollten die deutschen Vereine vom Roten Kreuz und die ihnen angeschlossenen Hilfen für deutsche Kriegsgefangene eine Festesfreude bereiten, damit sich keiner in seinem harten Lose vom Vaterland vergessen wähnte. Aus allen Gauen Deutschlands kamen reichliche Spenden, so daß der Gedanke, rund 100 000 Pakete nach Frankreich zu schicken, in vollem Umfange verwirklicht werden konnte. Die Beschaffung der Gaben und deren Versand wurde aus wirtschaftlichen Gründen dem Berner Hilfskomitee „Pro Captivis“ übertragen, das sich mit einem Aufgebot von 350 Helfern und Helferinnen ans Werk machte und die Vorfahrt auch rechtzeitig bewältigte. Unsere Freunde in der Schweiz gebührt also in erster Linie Dank für das Gelingen. Jedes Paket enthielt Dauerwurst, Schokolade, Lebkuchen, Bonbons (in Blechdosen, die für die Gefangenen dauernd brauchbar sind), Notizkalender mit Bleistift, zwei Weihnachtskerzen, Zigarren, Schweizer „Stumpfen“ und Zigaretten. Ein Taunenzweig und ein Kärtchen mit einem Weihnachtsgruß des deutschen Roten Kreuzes gaben dem Ganzen ein festliches Aussehen. Die Sendungen wurden bereits in Bern nach Lagern und Regionen verladen, so daß die Verteilung in Frankreich ohne jeden Zeitverlust vor sich gehen konnte. Ein Abgesandter des Schweizer Komitees begleitete die Waggons bis Bellegarde, wo ihm von dem Kommissaire militaire des französischen Generalstabs die Versicherung gegeben wurde, daß für den Weitertransport infolge besonderer Anweisung von Paris alles vorbereitet sei (da die französische Regierung dadurch eine entsprechende Behandlung der vielen, nach Deutschland gesandten Weihnachtspakete zu erreichen hoffte.) Die Mehrzahl unserer in Frankreich gefangenen Landsleute wird also ihr Paket zum Fest erhalten haben. Zu bebauern ist, daß über die nordafrikanischen Lager besonders unsichere und widersprechende Nachrichten vorlagen, so daß trotz der hingebendsten Arbeit des Schweizer Komitees gerade dorthin die Weihnachtssendungen verspätet gelangt sein werden. Doch ist den dortigen Gefangenen zu Weihnachten von den Lagerkommandanten wenigstens mitgeteilt worden, daß für jeden von ihnen ein Weihnachtspaket unterwegs sei. — Nunmehr treffen bereits die verschiedenen Empfangsbestimmungen ein: von den Regionskommandanten, den deutschen Vertrauensmännern in den einzelnen Lagern und vor allen Dingen von den Gefangenen selbst. Letztere sind natürlich die erfreulichsten, denn die meisten der Leute fügen den vorgedruckten Karten Worte herzlichsten Dankes hinzu, und nicht wenige danken in gelungenen Reimen. Vielfach findet sich auch die Versicherung, daß das deutsche Rote-Kreuz-Paket ihre einzige Weihnachtstfreude oder gar das erste Paket überhaupt gewesen sei, das ihnen zuteil wurde. Aus diesem Dank werden die mannigfaltigen Organisationen, die eine Erleichterung des Loses unserer gefangenen Landsleute anstreben, Freude zu neuer Arbeit schöpfen, und alle diejenigen, die durch ihre Opferwilligkeit zum Gelingen des Liebeswerkes beigetragen haben,

werden in dem Bewußtsein einer wirklich guten Tat den schönsten Lohn finden. (W.A.B.)

### Oertliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Januar 1916 in 345 Posten 26 480 Mk. 27 Pfg. eingezahlt und in 137 Posten 15 155 Mk. 70 Pfg. zurückgezahlt, 12 neue Bücher ausgestellt und 12 Bücher kassiert.

**Warenbriefsendungen nach dem Ausland.** Um die Versendung von Waren, deren Ausfuhr verboten ist, in Briefsendungen zu verhüten, ist angeordnet worden, daß von jetzt ab alle Briefsendungen nach dem Ausland, in denen Waren enthalten sind (also auch alle Warenproben), auf der Aufschriftseite die genaue Angabe des Inhalts und die Adresse des Absenders tragen müssen. Sendungen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden den Absendern zurückgegeben oder, falls dies nicht möglich ist, nach den Vorschriften für unbestellbare Postsendungen behandelt. Waren, deren Ausfuhr verboten ist, können in Briefsendungen nach dem Ausland nur versandt werden, wenn den Absendern vom Reichskanzler (Reichsamt des Innern) eine besondere Ausfuhrbewilligung erteilt worden ist, die auf eine bestimmte Stückzahl von Briefsendungen unter Angabe des Höchstgewichts der einzelnen Sendung lautet. Solche Briefsendungen müssen unter Vorlegung der Ausfuhrbewilligung bei den Postanstalten eingeliefert werden, die in der Bewilligung die abgegebene Stückzahl vermerken. Im Falle der gleichzeitigen Einlieferung aller zugelassenen Sendungen oder bei Einlieferung der Restsendung wird die Ausfuhrbewilligung von der Postanstalt zurückbehalten.

**Großröhrsdorf.** (Sparkasse.) Im Januar 1916 erfolgten 1006 Einlagen im Betrage von 83 588 Mk. 74 Pfg. und 369 Rückzahlungen im Betrage von 109 971 Mk. 32 Pfg., darunter 32 Posten mit 86 056 Mk. 18 Pfg. zur Verwendung auf 3. Kriegsanleihe. 35 Bücher wurden neu ausgestellt, 22 Bücher sind erloschen. Der Gesamtumsatz betrug 567 551 Mk. 22 Pfg.

**Hauswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Januar in 162 Posten 21 004 Mk. 31 Pfg. eingezahlt, dagegen erfolgten 69 Rückzahlungen mit 13 539 Mk. 91 Pfg. Es wurden 22 neue Bücher ausgestellt und 1 Buch abgetan.

**Pulsnig.** Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Rittergutes Pulsnig ist erloschen. Die für diesen Seuchenfall erlassenen Vorschriften werden hiermit aufgehoben.

**Benützung des Balkanzuges für Zivilpersonen.** Bei der Handelskammer Zittau liegen die Bedingungen für die Ausstufung von Passagierscheinen zur Benützung des Balkanzuges für Zivilpersonen aus und können in der üblichen Geschäftszeit eingesehen werden. Auswärts wohnenden Interessenten können Abschriften dieser Bedingungen auf Wunsch zugestellt werden.

**Zittau.** Oberbürgermeister Dr. Kütz erhielt zu seinen bisherigen Kriegsauszeichnungen die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern.

**Zittau.** 15 000 Kilogramm erbeutete Baumwollgarne werden demnächst von der Kriegsrohstoffabteilung in Berlin an die sächsischen Hausweber verteilt werden. Wie in der letzten Sitzung der Zittauer Handelskammer mitgeteilt wurde, werden die Garne an die Weber durch die Firma Carl Reichelt in Neugersdorf, den Spar- und Vorschubverein in Pulsnig und die Firma Alfred Schneider in Chemnitz überwiesen. Auch die Hausweber sollen jetzt mit Heereslieferungen beschäftigt werden. Aus den Garnen

dürfen nur Bettlaken, Hemdenstoffe, Handtücher, Strohfäcke, Militärbedcken, Barchent und Bettzeug angefertigt werden.

**Zittau.** Ein schwerer Einbrecher ist der Grenadier Karl Schödenack vom 3. Grenadier-Regiment (Königsberg). Schödenack, der aus Baugen stammt, hat bei einer hiesigen Händlerin, bei der er zu Besuch weilte, einen Schrank erbrochen und 1500 Mark geraubt. Der Einbrecher hat sich dann einen Zivilanzug gekauft und ist geflüchtet. Seine Uniform und Waffen hat er zurückgelassen. Schödenack ist bereits zweimal von seinem Regiment desertiert.

**Blasewitz.** Für die Soldatenheime der deutschen Ostarmee hatte der Jünglingsverein als Ergebnis einer Bücherwoche 150 Stück gebundene gute Bücher zur Verfügung gestellt. Darauf ist jetzt an den Vorsitzenden, Pastor Leuschner, aus dem Soldatenheim in Stryl (Galizien) der Dank in folgenden launigen Zeilen eingegangen: „Wir sprengen die Kiste, ei poß Bliß. — Das sind doch Bücher von Blasewitz! — Der erste Gruß aus dem Sachsenlande — Von der Bücherwoche am Elbestrande. — Das Heer in Belgrad sollte sie kriegen. — Zum Glück blieb Herr Fischer in Budapest liegen. — In seiner Not schickt er den Schatz nach Stryl. — Unsere Hochachtung, Herr Pastor, für die Sammelmüh!“

**Pirna.** Durch Explodieren einer mit sogenanntem Kunstöl gefüllten Lampe erlitt das 14 Jahre alte Schulmädchen Marie Schade so schwere Brandwunden, daß dasselbe nach wenigen Stunden verschied.

**Cranzahl.** Einen neuen Erwerbszweig haben die Aktionäre der Erzgebirgischen Lüllfabrik eingeführt, und zwar eine Papierbindfadenfabrikation; es werden schon viele Arbeiter in diesem Fach beschäftigt. Die Fabrik ist noch mit Aufstellen von mehr Maschinen beschäftigt.

**Meerane.** (Geftoblenes Straßentor.) Das Tor, das schon seit Jahren den Eingang von der Grotenlaiderstraße nach dem Schützenplatz sperrte und meist geschlossen gehalten wurde und deshalb den Anwohnern schon lange ein Dorn im Auge war, wurde in der Nacht zum Sonnabend ausgehängt und gestohlen.

**Delsnig i. B.** Die Säckenäherei, die der Gemeinnützige Verein Bogtländische Heimarbeit im Delsniger Bezirke ausführen läßt, nimmt eine recht erfreuliche Entwicklung. Von Ende November 1915 bis Ende Januar 1916 sind an Nählohn bereits 103 000 Mk. ausgezahlt worden. Mit Arbeit werden nur bedürftige Heimarbeiterinnen bedacht.

**Falkenstein.** (Feuerlöschdienst.) Nach einem Ratsbeschlusse sollen alle männlichen Einwohner vom 21. bis 40. Lebensjahre bis auf weiteres zum Feuerlöschdienst verpflichtet werden.

**Adorf.** (Nochleidende Brauereien.) Wie vor einiger Zeit in Delsnig die Schanzsche Bierbrauerei, so geriet neuerdings die hiesige Brauerei von Ferdinand Scheerdaum in Konkurs. Gebote wurden bei der Zwangsversteigerung überhaupt nicht abgegeben. Beide Betriebe stehen jetzt völlig still.

### Marktpreise zu Ramenz am 3. Februar 1916.

	höchst.	mindest.	Preis
50 Kilo	16	15	—
Korn	11	75	—
Weizen	13	75	—
Gerste	20	15	—
Hafer	18	—	—
Heideteron	—	—	—
Kartoffeln	4	3	50

Für Stroh, Kartoffeln und Butter gelten die gesetzlichen Höchstpreise. Stroh unter 30 Str. 45—48 Mk.